

## QUARTALSBERICHT III / 2020

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. September des laufenden Geschäftsjahres.

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Insgesamt haben sich die Terminpreise für Strom im dritten Quartal seitwärts bewegt. Sowohl zu Beginn als auch am Ende des Quartals notierten die Preise für 2021 knapp unter 42 EUR/MWh. Starke Impulse kamen dabei weder aus dem Kohle- noch aus dem Emissionsmarkt, obwohl es durchaus wichtige Nachrichten gab. Die EU-Kommission hat offiziell ein neues Klimaschutzziel für das Jahr 2030 ausgegeben. Bis dahin sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 55 (vorher 40) Prozent reduziert werden. Der erste Tender für den Steinkohleausstieg in Höhe von 4 GW hat stattgefunden. Kraftwerke konnten bis zu 165.000 EUR/MW für die Stilllegung fordern. Die betroffenen Kraftwerke gehen zum Januar 2021 endgültig vom Netz. Am Spotmarkt zeigte sich im dritten Quartal eine kräftige Erholung auf durchschnittlich 36,12 EUR/MWh. Damit lag der Preis in etwa auf dem Niveau der Sommermonate 2019. Neben der konjunkturellen Erholung spielte vor allem die windarme und gerade im August und September heiße Witterung die Hauptrolle. Erhöhte Nachfrage durch Klimatisierung traf auf geringe Winderzeugung.

Am Gasmarkt verzeichneten alle Laufzeiten steigende Notierungen. Der Preis für das Jahr 2021 erreichte Ende September über 14 EUR/MWh. Ein Treiber war die Diskussion um die Fertigstellung der Pipeline Nordstream 2. Nachdem die USA bereits mit Sanktionen gedroht hatten, brachten nach der Vergiftung des russischen Oppositionspolitikers Nawalny auch deutsche Spitzenpolitiker ein Scheitern des Projekts ins Gespräch. Zudem stabilisierte sich der Ölpreis, da sich sowohl die OPEC Plus als auch die USA an die Fördermengenrestriktionen hielten. Erst im September gaben die Notierungen wieder etwas nach. Auslöser dafür könnten abwärts gerichtete Prognoseanpassungen der OPEC und der Internationalen Energieagentur für die globale Ölnachfrage 2020 und 2021 gewesen sein. Die Spotpreise für Gas zeigten eine noch kräftigere Erholung als die Terminprodukte. Ende September überschritten die Notierungen erstmals seit Januar wieder die Marke von 12 EUR/MWh und folgten damit den Vorgaben aus Asien, wo die LNG (liquid natural gas)-Preise aufgrund der anziehenden Nachfrage sogar über 14 EUR/MWh anstiegen.

Der Stromverbrauch in Deutschland ist nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) im ersten Halbjahr 2020 um 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gefallen. Der Primärenergieverbrauch ist nach Berechnungen der AG Energiebilanzen um 8,8 Prozent gesunken und wird im Gesamtjahr 2020 um schätzungsweise 7 bis 12 Prozent zurückgehen. Für den niedrigeren Stromverbrauch im ersten Halbjahr sind vor allem die Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich. Außerdem ließ die eher milde Witterung den Verbrauch sinken. Der geringere Energieverbrauch sorgte für Rückgänge bei allen Energieträgern mit Ausnahme der Erneuerbaren, deren Anteil am Energiemix auf 17,5 (Vorjahr: 15,4) Prozent zulegte. Solarenergie und Windkraft lieferten aufgrund günstiger Witterung 10 Prozent mehr Strom.

Ende August einigte sich die Koalition auf eine Verlängerung der Corona-Hilfen. Die Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes wurde von 12 auf 24 Monate und somit bis Ende 2021 verlängert. Die Überbrückungshilfen für besonders von Corona betroffene Unternehmen wurden bis Ende 2020 verlängert. Die Insolvenzantragspflicht für den Antragsgrund

Überschuldung wird bis Ende des Jahres weiterhin ausgesetzt. Für den Antragsgrund Zahlungsunfähigkeit lief die Regelung über die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht hingegen wie geplant Ende September aus.

Anfang Juli hat der Bundesrat mehrere Gesetze zur Energiewende verabschiedet. Mit den Gesetzen zum Ausstieg aus der Kohleverstromung wurde beschlossen, dass spätestens 2038 das letzte deutsche Kohlekraftwerk vom Netz geht. Das Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird bis Ende 2029 verlängert und soll künftig stärkere Anreize zur Umstellung von kohlebefeuerter KWK-Anlagen auf Gas oder erneuerbare Brennstoffe liefern. Zudem steigt die Grundförderung für große KWK-Anlagen ab 2023 um 0,5 Cent/kWh. Im Gegenzug sinkt das jährliche Fördervolumen stufenweise auf 3.500 Vollbenutzungsstunden im Jahr 2025. Außerdem hat der Bundesrat mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung für die Sektoren Wärme und Verkehr ab 2021 beschlossen. Der Einstiegspreis beträgt 25 EUR/t und soll bis 2025 auf 55 EUR/t ansteigen.

Ende September verabschiedete die Bundesregierung die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Sie soll sicherstellen, dass das Ziel eines 65 Prozent-Anteils Erneuerbarer am Stromverbrauch bis 2030 erreicht wird. So soll sich die installierte Leistung der Solarenergie bis dahin auf 100 GW verdoppeln, bei der Windenergie werden 71 GW angestrebt. Zudem soll der in Deutschland erzeugte und verbrauchte Strom bis 2050 treibhausgasneutral sein. Die Kostenbelastung für Energiekunden soll dennoch stabil bleiben. Mittels eines milliardenschweren Zuschusses aus dem Bundeshaushalt wird die EEG-Umlage 2021 auf 6,5 Cent/kWh und 2022 auf 6,0 Cent/kWh gedeckelt. Die Einspeisevergütung für EEG-Erzeugungsanlagen entfällt künftig, wenn der Strompreis an der Börse eine Stunde lang negativ ist. Ökostromanlagen, die ab 2021 aus dem EEG-Vergütungssystem fallen, bekommen übergangsweise die Möglichkeit, den Strom weiter über den Netzbetreiber zu vermarkten und den Marktwert abzüglich der Vermarktungskosten zu erhalten. Für EEG-geförderte Windkraftanlagen sollen die Anlagenbetreiber ab 2021 eine Windenergieabgabe von 0,2 Cent/kWh an die Standortgemeinde zahlen, oder die Anwohner sollen von günstigeren Stromtarifen profitieren. Zuschläge für Photovoltaik (PV)-Dachanlagen ab einer Leistung von 500 kW sollen ab 2021 in Ausschreibungen vergeben werden. Die Begrenzung der EEG-Umlage auf 40 Prozent für den Eigenstromverbrauch bestimmter KWK-Anlagen soll entfallen, so dass diese Anlagen künftig die volle Umlage entrichten müssen. Die geplante EEG-Novelle stößt bei den Energieverbänden in vielen Punkten auf Kritik. Im Zuge des anstehenden parlamentarischen Verfahrens werden Änderungen erwartet. Die Novelle soll zum 1. Januar 2021 in Kraft treten.

### Geschäftsverlauf

Im **Geschäftsfeld Strom** sah sich die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** aufgrund des Kostenanstiegs gezwungen, im dritten Quartal weitere, teils deutliche Preisanpassungen vorzunehmen. Das betraf sowohl Kunden der Marke 123energie als auch der Marke Pfalzwerke, bei letzteren insbesondere Kunden im Teilsegment elektrische Raumheizung. Die Preisanpassungen waren flankiert von gezielten Maßnahmen zur Kundenbindung. Dadurch konnte die Kündigungsquote bei der Marke Pfalzwerke auf 3 Prozent begrenzt werden. Insgesamt ist die Vertriebsabgabe im Privat- und Gewerbekundensegment gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken. Im Industrie- und Geschäftskundensegment waren einerseits Kundenverluste, andererseits merkliche Verbrauchsrückgänge in Folge der Corona-Krise für den Rückgang der Vertriebsabgabe verantwortlich. Zu einer Reduktion der Abgabemenge kam es auch im Segment Stadt- und Gemeindewerke, zum einen aufgrund des – auch durch die Corona-Krise bedingten – Rückgangs stadtwerkseigener Absatzmengen, zum anderen wegen der Vertragskündigung zweier Stadtwerke in Rheinland-Pfalz.

Nachdem neben Aldi Süd auch Aldi Nord als Kooperationspartner gewonnen werden konnte, ist das Angebot von Aldi Grünstrom seit dem 1. Oktober 2020 nun bundesweit für Privatkunden verfügbar. Eine Kampagne zur Bewerbung des bundesweiten Angebots wurde in Zusammenarbeit mit Aldi Süd und Aldi Nord initiiert.

Im **Geschäftsfeld Gas** ist die Vertriebsabgabe im Privat- und Gewerbekundensegment gegenüber dem Vorjahreszeitraum stark gesunken. Das lag sowohl am Kundenrückgang bei 1·2·3energie und als auch an der außerordentlich warmen Witterung zu Jahresanfang, die zu Verbrauchsrückgängen geführt hat. Im Segment Industrie- und Geschäftskunden nahm die Vertriebsabgabe leicht ab. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke konnte der Absatz durch Neukunden deutlich gesteigert werden.

Im **Geschäftsfeld Wärme** hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT erfolgreich um die Wärmeversorgung eines 26.000 Quadratmeter großen Neubauquartiers in Neuss beworben und übernimmt die Wärmeversorgung des kompletten Quartiers mittels effizientem Blockheizkraftwerk für zunächst 15 Jahre.

Im **Geschäftsfeld Elektromobilität** arbeitet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT künftig mit dem Landkreis Südwestpfalz zusammen. Das Ziel ist, die Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge und Fahrräder mit Elektroantrieb im Landkreis weiter auszubauen und möglichst flächendeckend anzubieten. Im Landkreis Kusel wurde im Juli die letzte von neun Schnellladesäulen in Betrieb genommen, welche die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT errichtet hat. Neben dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Region verfolgt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch die Schaffung von Lademöglichkeiten bei Arbeitgebern. So erhielt sie den Auftrag eines rheinland-pfälzischen Baumaschinenherstellers zum Bau und Betrieb einer Ladeinfrastruktur am Unternehmenshauptsitz in Zweibrücken sowie bei den Mitarbeitern zu Hause. Das technische Konzept ermöglicht es, die Ladevorgänge am Unternehmenssitz, unterwegs an einem der über 30.000 Ladepunkte des Hsubject-Ladernetzes und bei den Mitarbeitern zu Hause gebündelt und transparent abzurechnen.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat erneut umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Dazu zählten Sanierungs- und Korrosionsschutzarbeiten an verschiedenen 110 kV-Freileitungen, der vollständige Abschluss der Sanierung des Umspannwerks Neustadt und der Arbeiten zur Störungsbeseitigung im Umspannwerk Lambrecht, die Erweiterung des Umspannwerks Oberndorf und die Fortsetzung der Erneuerungsmaßnahmen an den Schaltstellen Fischbach bei Dahn, Schweighofen sowie Limburgerhof Hoher Mühlweg. Im Zuge des Ausbaus der B10 bei Landau konnten vier neue 20 kV-Kabelsysteme mitverlegt werden, die auf der Strecke vom Umspannwerk Landau bis Godramstein zwei alte Mittelspannungskabelsysteme ersetzen. Ein Teilstück einer 20 kV-Freileitung kann nach Abschluss der Arbeiten rückgebaut werden. In der Verbandsgemeinde Lambrecht wurde mit den Arbeiten zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik begonnen. In drei Ortsnetzen werden bis zum Jahresende knapp 1.000 Lichtpunkte auf die energiesparende Technik umgestellt. Außerdem wurde eine 20 kV- Verbindungsleitung zwischen Mörsfeld und Kriegsfeld fertiggestellt. In Feilbingert wurde die Verkabelung einer 20 kV-Freileitung sowie einer Niederspannungsfreileitung abgeschlossen.

Nach nur zweimonatiger Bauzeit konnte die **PFALZSOLAR GmbH** die 6,4 MWp Anlage in Tripkouw, Provinz Nordholland, fertigstellen. Weitere Großprojekte in den Niederlanden befinden sich im Bau. In Deutschland konnte die Erweiterung zweier bestehender Solarparks in Haßloch und Heppenheim abgeschlossen werden. Zwei Projekte in Thüringen befinden sich in Vorbereitung. Die positive Entwicklung der Absatzzahlen von PV-Anlagen im Bereich Privat- und Gewerbekunden Deutschland setzte sich im dritten Quartal fort. Insbesondere stieg die Nachfrage nach großen

Speichersystemen und nach Kombinationen mit Ladelösungen für Elektrofahrzeuge. Auf der spanischen Insel Mallorca liegen die Vertriebszahlen hingegen aufgrund der Corona-Pandemie deutlich unter Plan.

Die Geschäftslage der **PFALZKOM GmbH** hellte sich im dritten Quartal auf. Die Marktsituation, die aufgrund der Corona-Krise von großer Unsicherheit geprägt war, hat sich wieder leicht entspannt. Unternehmenskunden haben erste IT-Projekte wieder aktiv aufgenommen. So konnte die PFALZKOM nach eineinhalb Jahren ein wichtiges Projekt für einen renommierten Landmaschinenhersteller erfolgreich abschließen. Zudem konnte ein besonderer Auftrag für das Rechenzentrum gewonnen werden. Der Kunde ist ein bisheriger Marktbegleiter aus der Region, der sein kommerzielles Rechenzentrum künftig auf dem DATACENTER Rhein-Neckar Campus betreibt. Der Ausbau der Marktpräsenz wurde unterstützt durch die aktuelle Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zum „Privacy Shield“, die eine sichere Datenthaltung in Rechenzentren innerhalb der EU bzw. innerhalb Deutschlands ohne Datentransfer in die USA notwendig macht.

Das Geothermiekraftwerk der **Pfalzwerke geofuture GmbH** in Insheim wies im dritten Quartal eine durch Wartungsarbeiten reduzierte Verfügbarkeit von ca. 84 Prozent auf. Die eingespeiste Strommenge betrug 3.779 MWh. Die diesjährige große Wartung konnte nach einem zweiwöchigen Stillstand im September erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Neukundenakquisition der **Pfalzgas GmbH** verläuft weiterhin erfolgreich. Während die Anzahl der Neukunden im Neubaubereich, bedingt durch die nachteiligen gesetzlichen Vorgaben für Erdgas, unter dem bereits geringen Vorjahresniveau lag, war sie im Bereich der Umstellung von anderen Energieträgern auf Erdgas annähernd so hoch wie im überdurchschnittlichen Vorjahr. Die Aktion „Wärmewendewochen“ bei Pfalzgas führte zu einem neuen Rekord in der Beauftragung neuer Hausanschlüsse, die kurz- bis mittelfristig zu entsprechenden Kundenzuwächsen führen werden.

## Wirtschaftliche Lage

### PFALZWERKE-Konzern, 3. Quartal

in Millionen Euro	2020	2019	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	1.017,2	1.019,7	-2,5	-0,2
EBIT	52,6	60,4	-7,8	-12,9
Jahresüberschuss	10,6	18,6	-8,0	-43,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	77,2	103,6	-26,4	-25,5
Investitionen	53,4	54,4	-1,0	-1,8

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des dritten Quartals 1.017,2 Millionen Euro und lagen um 2,5 Millionen Euro niedriger als im Vorjahreszeitraum. Geringere Erlöse aus dem Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT trugen maßgeblich zu diesem Rückgang bei. Gegenläufig stiegen die Umsatzerlöse der Pfalzwerke Netz AG an, was im Wesentlichen auf höhere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Die **Bestandsveränderungen** fielen um 12,7 Millionen Euro geringer aus. Wesentlicher Grund dafür ist, dass die PFALZSOLAR GmbH in geringerem Umfang PV-Anlagen errichtet hat als im Vorjahreszeitraum. Die **Gesamtleistung** ist um 14,5 Millionen Euro auf 1.038,8 Millionen Euro gesunken.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 11,8 Millionen Euro auf 9,1 Millionen Euro gesunken. Dies ist hauptsächlich durch den Verkauf von Liegenschaften der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2019 bedingt, der im Vorjahreszeitraum zu hohen Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen geführt hatte.

Der **Materialaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringert. Zwar sind die spezifischen Kosten für EEG-Umlage, Netznutzung und insbesondere Strombezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT deutlich gestiegen. Doch aufgrund der gesunkenen Vertriebsabgabe waren die Aufwendungen für EEG-Umlage und Netznutzungsentgelte in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT insgesamt rückläufig. Gegenläufig stieg der Materialaufwand in der Pfalzwerke Netz AG. Wesentlicher Grund ist der höhere Aufwand für EEG-Einspeisevergütungen.

Der **Personalaufwand** blieb gegenüber dem Vorjahreszeitraum stabil.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 1,8 Millionen Euro höher aus und betragen 43,1 Millionen Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zuzurechnen und resultiert dort insbesondere aus höheren Provisionsaufwendungen im Online-Vertrieb.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 52,6 Millionen Euro (Vorjahr: 60,4 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich verschlechtert, was in erster Linie auf notwendige, risikomindernde Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und geringere Erträge aus Wertpapieren in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist. Gegenläufig nahm der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen ab.

Insgesamt ergibt sich ein Rückgang des **Jahresüberschusses** auf 10,6 Millionen Euro (Vorjahr: 18,6 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 77,2 Millionen Euro unter Vorjahresniveau. Neben dem geringeren Jahresüberschuss ist dies insbesondere auf eine Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückzuführen.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 53,4 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des dritten Quartals waren insgesamt 1.274 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.220), darunter 118 Auszubildende. Die Ausbildungsquote beträgt 9,3 Prozent.

### Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im dritten Quartal 2020 blieb die Risikosituation gegenüber dem Jahresende 2019 im Wesentlichen unverändert. Es liegen keine Kenntnisse über wesentliche oder den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor.

**Ausblick**

Trotz des Absatzrückgangs im Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT konnte der Pfalzwerte-Konzern den Rohertrag gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Geringere Sonstige betriebliche Erträge und höhere Sonstige betriebliche Aufwendungen führten dennoch zu einem merklich niedrigeren EBIT als im Vorjahreszeitraum. Zudem trugen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dazu bei, dass der Jahresüberschuss deutlich geringer ausfiel als im Vorjahreszeitraum. Der Ausblick auf das Gesamtjahr 2020 ist aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin mit großer Unsicherheit behaftet. Derzeit wird erwartet, dass das EBIT und der Jahresüberschuss deutlich unter Vorjahresniveau liegen werden.